

Ein Ire für den BCW

BASKETBALL Winterthur verstärkt für die letzten vier Spiele der Auf-/Abstiegsrunde NLA/NLB sein Männer-Team. Vom deutschen Regionalligisten Schalke 04, der vor eineinhalb Wochen die letzte Partie der Meisterschaft bestritten hat, wechselt Patrick Carney an die Eulach. Der 29-Jährige soll mithelfen, dass die BCW-Truppe die Poule nicht sieglos beendet. Carney, Amerikaner mit irischem Pass, spielt seit sieben Saisons in Deutschland. Zwei Jahre davon war er in der Pro A für Essen lizenziert.

Für Schalke warf der 1,85 Meter grosse Guard diesen Winter in 26 Matches 444 Punkte, brachte aber auch immer wieder Teamkollegen mit gescheiterten Pässen zum Abschluss. Winterthur-Coach Daniel Rasljic spricht von einem smarten Basketballer, den er gerne über den Saisonschluss hinaus in seiner Mannschaft sähe – auch wegen dessen vorbildlicher Arbeitsauffassung. Mit einer Trefferquote von beinahe 50 Prozent von der Dreier-Linie wird Patrick Carney nicht zuletzt den Amerikaner Mark Holmes entlasten, der zuletzt fast alleine für die Körbe von aussen zuständig war. *skl*

Heimrunde in der NLA

RADBALL Am Samstag ist für die Winterthurer NLA-Radballer Marcel Waldispühl und Peter Jiricek siegen Pflicht. Gegen Pfungen, Oftringen, Mosnang und Möhlin erwarten das heimische Publikum vier Siege. Sonst drohen die Winterthurer den Anschluss an NLA-Leader Altdorf zu verlieren. Die spannendste Partie wird diejenige gegen Oftringen sein, da es in dieser Direktbegegnung um den zweiten Rang geht.

Die Pfungemer Gebrüder Waibel stehen ebenfalls im Einsatz, haben mit Altdorf und Winterthur aber zwei hohe Hürden vor sich. Die beiden Partien gegen Möhlin und Mosnang hingegen sollten Severin und Benjamin Waibel gewinnen. Das NLA-Turnier in Oberwinterthur (Ausserdorf) beginnt um 13.30 Uhr. *fre*

Das Vorbild gegen die Jungen

SQUASH Gaby Huber will zum achten Mal Schweizer Einzel-Meisterin werden. Doch erstmals glauben ihre Gegnerinnen, die frühere Nummer 29 der Welt besiegen zu können.

Sie bleibt sich treu. «Ich will das Spiel dominieren», erklärt Gaby Huber. «Ich bestimme den Ballwechsel lieber selber, als nur den Ball zurückzugeben. Das ist meine Stärke, und die will ich ausspielen.» Und zwar ab heute Freitag, an der Schweizer Meisterschaft, die sich über zwei Wochenenden erstreckt. Und wo die 34-Jährige Gefahr läuft, erstmals seit 2008 nicht die Goldmedaille zu gewinnen.

Denn Cindy Merlo (GC) und Céline Walser (Liestal) haben sich derart verbessert, dass sie sich Siegchancen ausrechnen. Tatsächlich hat Huber gegen die halb so alten Widersacherinnen in allen drei Matches dieser Saison einen Satz verloren. «Zum Glück treffe ich nur auf eine der beiden», sagt sie. Und gesteht, sie habe sich auf einen Kampf eingestellt – und darauf vorbereitet, in Rückstand zu geraten. «Wenn es

Kein Glanzstück des EHCW

EISHOCKEY Der EHCW siegte mit Mühe auch im letzten Match in der Finalrunde der 1. Liga. Nach dem 4:3 (1:0, 1:0, 2:3) gegen Sion-Nendaz steht fest: Am Samstag empfängt er Wiki-Münsingen im Final.

Es war wahrlich kein Glanzstück, das der EHC Winterthur gestern vor 840 Zuschauern in der Deutweghalle ablieferte. Am Ende konnte man wenigstens sagen: Das Minimum war getan, was heisst: Die Winterthurer verhinderten, dass Sion-Nendaz nach 60 Minuten gewinnen konnte. Das hätten die Walliser tun müssen, um noch an Wiki-Münsingen vorbeizukommen. Weil es nicht gelang, stehen sich im Final vom Samstag (17.30 Uhr) in der Deutweghalle der EHCW und Wiki-Münsingen gegenüber.

Das sind, davon hat man sich auch bei den beiden Gastspielen der Aaretaler und der Walliser in der Deutweghalle überzeugen können, die beiden besten Teams der Finalpoule und damit in der 1. Liga. Umso ärgerlicher wäre es gewesen, wenn der EHCW gegen das doch eindeutig abfallende Sion-Nendaz seine sportliche Pflicht nicht getan hätte.

3:0 preisgegeben

Danach sah es fast 50 Minuten lang ohnehin nicht aus. Denn mit Eric Geisers herrlich herausgespieltem Powerplaytor zum 3:0 für die Winterthurer schien alles entschieden zu sein. Doch fünf-

TELEGRAMM

1. LIGA, FINALRUNDE
EHCW – HC Sion-Nendaz 4:3 (1:0, 1:0, 2:3)
Deutweg. – 840 Zuschauer. – SR Hebeisen, König/Rentsch – Tore: 20. (19:12) Beeler (Loser) 1:0, 23. Geiser (Steinauer) 2:0, 49. (48:08) Geiser (Hombberger, Aerni/Ausschluss Dayer) 3:0, 50. (49:05) Béring (Wyssen) 3:1, 51. (50:42) Dayer (Depraz) 3:2, 54. Nendaz (Dayer, Vaucher) 3:3, 60. (59:58) Beeler (ins leere Tor) 4:3. – Strafen: 4x2 gegen den EHCW, 3x2 gegen Sion-Nendaz. – EHCW: Oehninger, Gähler, Rieser, Grolimund, Wollgast, Hurter, Moser, Zuber, Wuffli; Aerni, Hombberger, Geiser, Loser, Theodoridis, Beeler, Vesely, Ziegler, Huber; Schmid, Steinauer, Staiger. – Sion-Nendaz: Kuonen; Pennaforte, Kalbermatten; Missiliez, Oudelet; Engler, Gut; Steiner; Sammali, Siritsa, Güex; El Assaoui, Béring, Vaucher, Depraz, Nendaz, Dayer; Pugin, Wyssen, Locher. – Bemerkungen: EHCW ohne Tonndorf und Celio (verletzt), Rezek (krank) sowie Brunner und Cheula (überzählig), 46. Tor Aernis annulliert (hoher Stock), 53:27 Time-out EHCW, Sion-Nendaz ab 59:12 ohne Goalie, 59:24 Time-out Sion-Nendaz.



Zu viele Chancen vergeben: Winterthurs Timon Veseley (Nr. 87) kann Robin Kuonen nicht bezwingen. *Marc Dahinden*

einhalb Minuten später stand es nach Toren von Andy Béring, Kevin Dayer und Xavier Nendaz plötzlich 3:3 und die Walliser hatten wieder gute Chancen, noch in den Final zu kommen. Aber der EHCW konnte so weit reagieren, dass er den euphorisierten Gästen in der verbleibenden Zeit kaum noch etwas zugestand und mit dem 4:3 durch Philip Beeler zwei Sekunden vor Schluss auch die Verlängerung abwendete.

«Es war wie erwartet», bilanzierte EHCW-Trainer Markus Studer. «Für uns ging es um nichts, für sie um alles.» Diese Ausgangslage sei für seine Spieler nicht einfach gewesen. «Nicht jeder konnte gleich gut damit umgehen. Wie gross der Unterschied zwischen den beiden Mannschaften ist, hat man im ersten Drittel gesehen.» Da spielten im Grunde

genommen nur die Winterthurer. Sie kombinierten sich manchmal durch die Walliser Reihen wie durch Butter, nur dass sie vergassten, aus den vielen Chancen auch Tore zu machen. Erst 48 Sekunden vor Ende des ersten Drittels gelang Beeler das 1:0, was viel zu wenig war. Es hätte ohne weiteres auch 5:0 stehen können.

«Danach begannen wir, die Scheibe zu lange zu tragen, und wir haben den Rhythmus verloren», kritisierte Studer. Sions Trainer Olivier Ecoeur liess praktisch nur noch drei Blöcke laufen und tatsächlich gelang es seinem Team, die Partie etwas auszugleichen. Allerdings hatte Geiser zu Beginn des Mitteldrittels auf 2:0 erhöht und die Chancen der Walliser, nochmals zurückzukommen, waren eigentlich gering, obwohl sie nun auch die eine oder

andere Tormöglichkeit hatten und EHCW-Goalie Remo Oehninger sich auszeichnen konnte.

Beim EHCW konnte man nach diesem Match nicht zufrieden sein. Das Ziel, im Hinblick auf den Samstag wieder einen guten Rhythmus zu finden, wurde nicht erreicht, oder genauer: Es wurde gleich zu Beginn erreicht und dann immer mehr aus den Augen verloren. «Für uns gibt es nur eines: Wir müssen diesen Match abhaken. Im Hinblick auf den Samstag hat er nichts zu bedeuten», sagte Studer. Dann wird sein Team wieder ganz anders auftreten müssen und aufgrund anderer Erfahrungen in dieser Saison darf man auch darauf hoffen, dass das so sein wird. Wenn es darauf angekommen ist, sind die Winterthurer noch immer bereit gewesen. *Urs Kindhauser*

Rychenberg holt ein grosses Kaliber

UNIHOCKEY Der NLA-Klub HC Rychenberg war auf der Suche nach einem leistungsstarken Führungsspieler und fand ihn im 30-jährigen Schweden Fredrik Holtz.

Aus der höchsten schwedischen Liga stösst eine ihrer ganz grossen Nummern zum HC Rychenberg: Fredrik Holtz, ein Schwede mit deutschen Wurzeln. 2008 mit Mullsjö AIS aufgestiegen, schlug Holtz in seiner ersten Saison in der Svenska Superligan gross ein. Seine 30 Tore und 32 Assists in nur 26 Spielen weckten das Interesse von Storvreta IBK. Und beim Spitzenklub aus der Region Uppsala schloss Holtz nahtlos an seine Mullsjöer Zeit an. «Er war einer der Giganten in Storvretas erfolgreichem Team der Saison 2009/10, welches dem Verein den ersten Meistertitel der Klubgeschichte bescherte», hiess es in der schwedischen Fachpresse. Zuletzt bildete Holtz mit der Uni-hockey-Legende Mika Kohonen (37) und Nationalspieler Henrik Stenberg Storvretas erste Linie.

Hart und kompromisslos

Holtz war massgeblich daran beteiligt, dass Storvreta zur «Equipe à battre» aufstieg. Nicht nur seiner insgesamt 248 Skorerpunkte wegen, sondern auch wegen seiner harten und kompromisslosen Spielweise und seines vorbildlichen Einsatzes. Drei Meistertitel, zusätzlich zwei Finalteilnahmen sowie zwei Europacup-Titel sind Holtz' Palmarès aus sechs Jahren Storvreta. Einzige die in den letzten Zügen liegende Saison 2014/15 verlief mit dem Verpassen der Playoffs enttäuschend.

Holtz' Vertrag mit Storvreta wäre noch ein Jahr weitergelaufen, doch die beiden Parteien einigten sich auf eine vorzeitige Auflösung. Bereits vor einem Jahr hatte Rychenberg angeklopft, damals waren die Bemühungen allerdings noch im Sand verlaufen. Nun zahlt sich die Beharrlichkeit von Trainer Rolf Kern aus. Holtz unterschrieb für ein Jahr mit der Option für ein zweites.

Bei Rychenberg wird Holtz mit Benjamin Borth und Philipp Hühler auf alte Bekannte stossen. Mit ihnen stand er in jener deutschen Nationalmannschaft, die 2012 überraschend in den WM-Halbfinal vorsties. Erstmals aufeinandertreffen werden sie beim HCR Ende Juli oder Anfang August. Dann wenn Holtz mit seiner Frau und seinen – dannzumal zwei – kleinen Kindern nach Winterthur übersiedeln wird. *rab*

Resultate

FUSSBALL

3. LIGA	
Gruppe 6. Töss – Thayngen 5:0. Elgg – Diessenhofen 0:1.	
1. EllikonMarth.	12 10 0 2(27) 33:20 30
2. Töss	12 9 2 1(15) 28:9 29
3. Diessenhofen	12 8 1 3(23) 19:13 25
4. Phönix 2	12 7 2 3(25) 25:14 23
5. Oberi	12 7 1 4(27) 25:18 22
6. Thayngen	13 5 3 5(18) 26:24 18
7. Elgg	12 3 4 5(45) 21:23 13
8. Feuerthalen	11 3 3 5(35) 17:21 12
9. SV Schaffh 2	12 2 3 7(23) 16:25 9
10. Tössfeld	12 2 2 8(41) 13:30 8
11. Schleithelm	13 2 2 9(34) 15:29 8
12. Neunkirch	11 2 1 8(37) 14:26 7

Sport Agenda

FUSSBALL

1. LIGA

Seuzach – FCW U21 20:15



Nochmals Schweizer Meisterin? Gaby Huber will den 9. Titel. *skl*